



Konzertierte Aktion vor dem Aus

Das waren noch Zeiten, als SPD-Arbeitsminister Herbert Ehrenberg 1977 die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen gründete. Aus! Das Gremium wird aufgelöst.

GESUNDHEITSPOLITIK 6



Brustkrebsforscher erhält neuen Preis

Professor Axel Ullrich aus Martinsried ist der erste Preisträger der neuen Auszeichnung „Busenfreund 2001“, die die Patientinnen-Initiative „amazone“ stiftet.

MEDIZIN 13

HINTERGRUND

Familientherapie

Jeder zweite Drogenkonsument kommt erst auf Initiative seiner Eltern in die Hamburger Ecstasy-Ambulanz. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Ver.di fordert RSA-Änderung

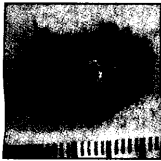
Die Gewerkschaft ver.di hat die Bundesregierung aufgefordert, den Risikostrukturausgleich sofort zu ändern. **7**

Rechtsprobleme bei Festbeträgen

Fachanwalt Ehlers verweist auf eine frühere Entscheidung des BVG. **9**

MEDIZIN

Männer: Achtung, Sonne!



Melanom-Aufklärungskampagnen richten sich jetzt verstärkt an Männer, die häufiger als Frauen an dem Krebs sterben. **4**

Neuer Test bei Vaginal-Candidose

Mit einem neuen Test werden Sproßpilz-Isolate auf ihre Empfindlichkeit gegen Antibiotika untersucht. **10**

WIRTSCHAFT

Internet-Provider in der Krise

Die Geschäfte der Internet-Provider laufen schlecht. Das wirkt sich auch auf die Aktienkurse aus. **16**

PANORAMA

Erst gackern, dann lachen

Die Berliner Lachgruppe setzt auf Humor als Therapie. Seit knapp zwei Jahren werden dort Lachkurse angeboten. **20**

SEITENBLICK

Sauerstoff und Glukose machen Schüler clever

Anspruchsvolle Prüfungsaufgaben meistern Schüler deutlich besser, wenn sie zuvor eine Portion Glukose oder eine Dosis Sauerstoff konsumieren. Das haben einem Bericht des US-Nachrichtensenders abc zufolge britische Neurowissenschaftler jetzt herausgefunden.

Die Forscher von der Universität Northumbria in Newcastle beobachteten Schüler, während diese das Computerspiel Tetris spielten. Bei niedrigen Schwierigkeitsgraden hatten weder Sauerstoff noch Glukose einen Effekt. Bei anspruchsvolleren

Organspenden könnten durch mehr Wissen verdreifacht werden

Nur 34 Prozent der Intensivstationen melden Spender

HAMBURG/NEU-ISENBURG (nsi). Wenn alle Krankenhäuser mit Intensivstation sich generell an der Meldung von Organspendern beteiligen würden, ließe sich die Zahl der Organspenden hierzulande vermutlich verdreifachen.

Das geht aus einer Studie und aus Zahlen der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) in Neu-Isenburg über das Meldeverhalten von Krankenhäusern hervor. Danach meldeten nur etwas mehr als jede dritte Klinik mit Intensivbetten Hirntote, die für eine Organspende in Frage kämen.

Privatdozent Dr. Karl Wagner und Dr. Joachim Ohm aus Barmbek und Kollegen haben sieben Kliniken in Hamburg auf potentielle Organspender hin analysiert (Intensivmedizin 38, 2001, 118). Im Jahr 1998 identifizierten die Ärzte 210 Patienten, die an einer primären oder sekundären Hirnschädigung gestorben waren und

die die Bedingungen für den Hirntod erfüllten. 131 von ihnen eigneten sich aus medizinischen Gründen nicht für eine Organspende. 79 waren geeignet, bei zehn hatten die Angehörigen die Entnahme abgelehnt, aber nur von 18 Toten wurden auch tatsächlich Organe entnommen. 39 potenziellen Organspender wurden als solche nicht erkannt. „Ärzte überschätzen auch häufig Risiken von Vorerkrankungen“, sagte Ohm der „Ärzte Zeitung“. So ließen sich etwa hoher Blutdruck der Spender durch Vorbehandlung der Organe und Immunsuppression ausgleichen. Die DSO hatte für 1999 festgestellt, daß von den 1459 Krankenhäusern mit Intensivstationen 508 (34,8 Prozent) potentielle Organspender meldeten. Von 101 Kliniken der Maximalversorgung beteiligten sich 92 Prozent, von denen der Zentralversorgung 62,3 Prozent und von 1135 Kliniken der Grundversorgung 24,3 Prozent.

Anlegerschutz funktioniert nicht

FRANKFURT/MAIN (dpa). Das Deutsche Aktieninstitut (DAI) fordert einen besseren Schutz der Anleger in Deutschland. Dazu müßten unter anderem dem Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel (BAWe) mehr rechtliche Handlungsspielräume gegeben werden, sagte DAI-Vorstandsmitglied Rüdiger von Rosen. Gelingt dies nicht, drohe der Aktienkultur erheblicher Schaden.

Ärzteneetze brauchen Rechtsform

Rechtsform ist in der Gründungsphase

WIESBADEN (spe). Ein Praxisnetz schafft auf der einen Seite Identität, erfordert auf der anderen Seite aber auch klare Spielregeln. An erster Stelle sollten sich die Beteiligten deshalb über ihre gemeinsamen Ziele verständigen, sagt Markus März, Netzbeauftragter der KV Hessen: „Dabei ist die Frage, ob das Ganze unter dem Mäntelchen eines Vereins, einer GbR oder gar einer GmbH stattfinden soll, erst

mal völlig begründungen auch aufgründig, als GmbH zu wollen. „Ein tut's am März. Anderen dann in Haftungsfrage wie sie die bei der Wahl ideale Hilfe.

Pflege: Die Zwangsversicherung v

Mehrere Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts/Gesetzg

NEU-ISENBURG (HL). Freiberufungsverfassungsrechtliche Verpflichtung sind. vernünft



Schm

FRANKFU einen Sch sen zu k gründeten Universitä ges Schm worden. E den wird h kurzer Ga oxid auf gebracht, Jucken aus